

Bonhoeffers Geschichte hautnah

Im Zwinger

Münster • Klaustrophobisch sollte man nicht veranlagt sein, wenn man sich dieses Stück anschaut. Denn „Bonhoeffer – Szenen aus der Haft“ wird nicht in einem Theater aufgeführt, sondern in der Enge des Zwingers. Das halb verfallene Gebäude an Münsters Promenade wurde von den Nationalsozialisten als Gefängnis und Folterkeller genutzt und bildet so eine authentische Kulisse für das von Thomas Nufer geschriebene und inszenierte Stück.

Es beginnt mit der Verhaftung des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der zusammen mit anderen Widerstandskämpfern ein Attentat auf Hitler plante und am 8. April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet wurde. Uniformierte, mit Ma-



schinenpistolen bewaffnete Schauspieler treiben die Zuschauer auf der Wiese vor dem Zwinger zusammen und führen sie in das düstere Gebäude, wo sie quasi als Mitgefangene am Geschehen teilhaben.

In wenigen Szenen, bei denen es um ungenutzte Fluchtmöglichkeiten, um Verhör und Folter und schließlich um das Todesurteil selbst geht, zeichnet **Markus von Hagen** (Foto) als Bonhoeffer das Bild eines Mannes, der sein Schicksal in die Hand Gottes legt. Unerschütterlich in seinem Glauben, reagiert er auf das Gebrüll der Gestapo mit überirdischer Gelassenheit.

Das Stück setzt dem Nazi-Regime ein Christentum entgegen, das ohne institutionalisierte Religion auskommt. Das wirkt trotz einer gewissen Idealisierung Bonhoeffers überzeugend. Etwas bemüht scheint der Bezug zur Gegenwart: Handys in den Händen der Gestapo und Folterszenen wie in Guantanamo und Abu-Ghuraib. • Helmut Jasny

Bis 17. Mai täglich um 18 und 19 Uhr im Zwinger.